

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 13 (2006)  
**Heft:** 151

**Artikel:** No Ticking Timebomb  
**Autor:** Surber, Kaspar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-885209>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

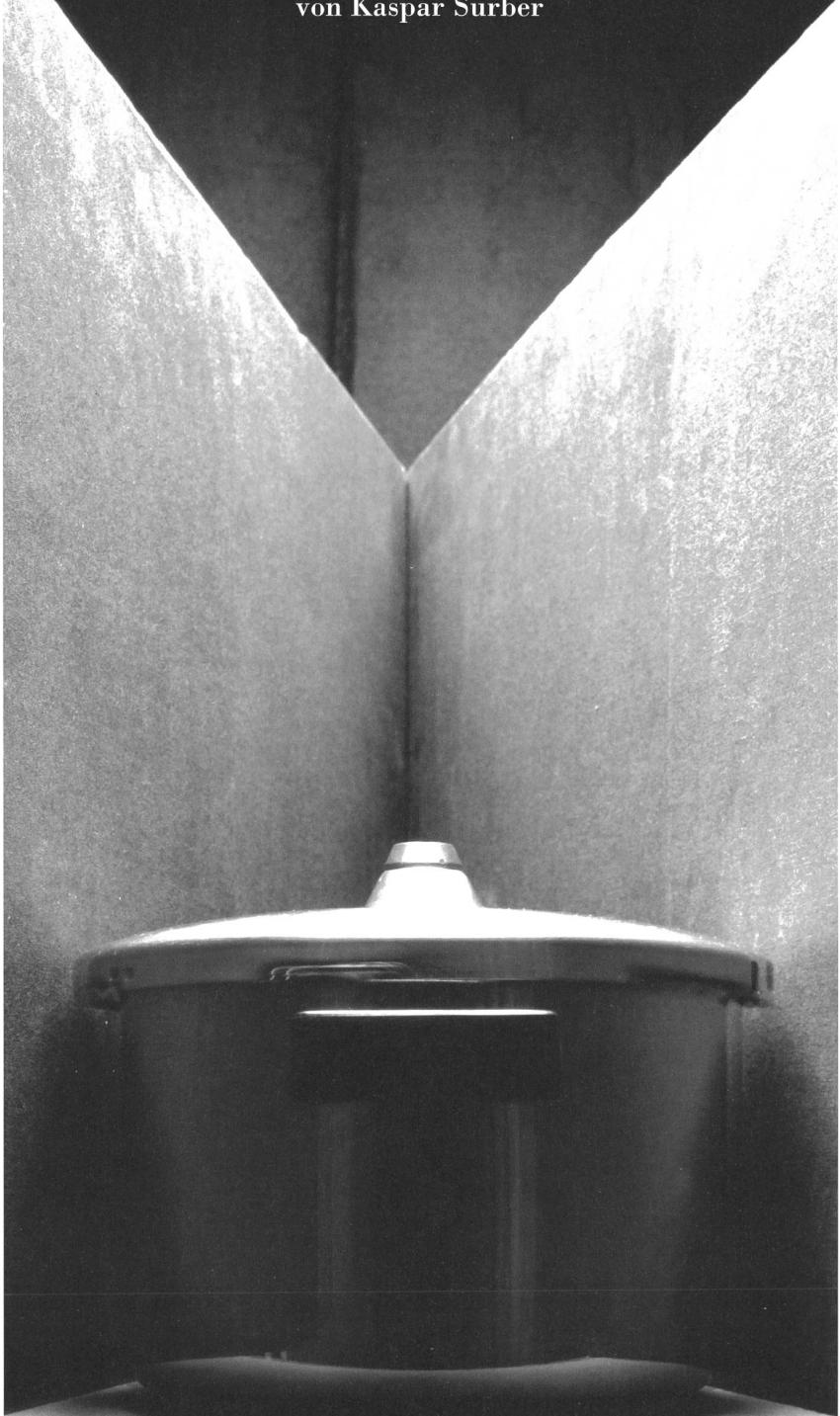
**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Letzten Herbst war meiner Grossmutter der Dampfkochtopf zu schwer geworden. Wohl wissend um die miserablen Kochkünste in der Enkelschar hat sie ihn mir vermacht. Und der Winter wurde gross und warm: Ich stand in der Küche und warf Karotte um Karotte und Kartoffel um Kartoffel in den Dampfkochtopf hinein. Und niemals Rosmarin vergessen und Speckwürfel auch nicht! Dann den hermetischen Deckel zu, den flackernden Gasherd an, und schon ertönt das Zischen, erst leise. Dann immer lauter. Und noch lauter. Ich tanzte dazu im Kreis. Im entscheidenden Moment und mit dem erhabenen Gefühl des Alchemisten drehte ich das Gas ab. So hat der Dampfkochtopf mein Leben verbessert. Was man in Bezug auf seinen Erfinder, den Hugenotten Denis Papin, nicht sagen kann: Als er bereits 1679 seine «neue Schnellkochmaschine, um Knochen weich zu machen» der Londoner Royal Society vorführte, soll der Topf angeblich explodiert sein. Worauf Papin auch noch das Sicherheitsventil erfand. Und später auch noch einen Vorläufer der Dampfmaschine. Doch das Pech blieb an seinen Sohlen kleben: Nach einem rastlosen Wanderleben starb Papin verarmt und einsam. Seinen Siegeszug feierte der Dampfkochtopf, zusammen mit dem Staubsauger, dem Kühlschrank und der Waschmaschine, erst in der Entstehungsphase der Konsumgesellschaft: 1949 brachte die Firma Kuhn Rikon ihren Kassenschlager «Duromatic» auf den Schweizer Markt. Je enger ich mich im letzten Winter mit dem Dampfkochtopf anfreundete, umso stärker fiel mir allerdings auf, dass er nicht nur praktisch, sondern auch metaphorisch zum Einsatz kommt. Praktisch schafft der Verschluss mit dem Gummiring einen Über-

# No Ticking

von Kaspar Surber



# Timebomb

Bild: Michael Rast und Adrian Elsener

druck, das Sicherheitsventil kontrolliert ihn. Der Überdruck erhöht die Siedetemperatur des Kochwassers, was die Kochzeit verringert. Wird der Dampfkochtopf als Metapher verwendet, dann meist als gärende Gefahr: «Denn hets mer eifoch dä Teckel glupft!» Damit entschuldigen sich Männer, wenn sie nicht mehr wissen, wohin mit ihrem Frust. Und dann doch immer ihre Frauen treffen. Auch gerne wird der Dampfkochtopf in der Ausländerpolitik angeführt. Vor einiger Zeit hat sich das «NZZ Folio» mit Ex-Jugoslawen in der Schweiz beschäftigt. Die Gestalter des Magazins suchen für das Thema jeweils die trefflichste Metapher und setzen sie aufs Titelblatt. Bei den «Jugos» war es ein Dampfkochtopf. Die wohl beabsichtigte Botschaft dahinter: Es brodelt in der Schweiz! Die wohl nicht beabsichtigte Botschaft dahinter: Diejenigen, die den Deckel zum Springen bringen, waren schon einmal drauf und dran! Der erste Weltkrieg wurde ausgelöst durch die Explosion des Pulverfasses Balkan! Eine Umfrage unter Lesern zu ihrem liebsten Folio-Titelblatt ergab unlängst Rang 9 und damit eine starke Zustimmung für das Bild des Dampfkochtopfes.

Als mittlerweile treuer Freund des Kochgerätes stimme ich dem überhaupt nicht zu. Ich habe im letzten Winter beim Abwaschen den Aufbau und die Funktion des Dampfkochtopfes wiederholt studieren können. Ich bin zum Schluss gekommen: Der Dampfkochtopf ist mitnichten eine ticking timebomb. Sondern vielmehr ein nützlicher Beschleuniger. Wenn man es kulinarisch genau nimmt: ein nützlicher Beschleuniger des Zusammenbringens und Zusammenkommens.

**Kaspar Surber**, 1980, ist Journalist in St.Gallen. Sein Lieblingsgemüse ist der Fenchel.